



Der Wohnwagen ist auch eine Art angewandtes Forschungs-labor in Sachen energieautarkes Wohnen.

## Mobile Wohnforschung

**JUNGUNTERNEHMEN** Die Macher des „Wohnwagen“ finanzieren ihr Unternehmen per Crowdfunding und wollen ihr Designmobil ausschließlich nach ökologischen Kriterien fertigen.

Text: Thomas Prlić

Eine Tischlerei als Start-up-Firma? Warum nicht! Theresa Steininger, Christian Frantal und Markus Pötzl verfolgen mit ihrem „Wohnwagen“ ein Unternehmensmodell der etwas anderen Art: Gemeinsam arbeiten sie an der Entwicklung eines energieautarken Wohnwagens, der nur aus regionalen, wiederverwertbaren Materialien besteht und dabei als vollwertige Wohnmöglichkeit genutzt werden kann. Nicht ganz alltäglich ist vor allem aber das wirtschaftliche Modell hinter dem jungen

sowie als kreativer Kopf, Markus Pötzl ist als Tischler auch der gewerberechtliche Geschäftsführer. Ein Jahr lang hat Steininger auf Veranstaltungen Werbung für ihre Idee gemacht und nach potenziellen Investoren gesucht. 100 Geldgeber haben sich so gefunden, die insgesamt 70.000 Euro für den Start des Projekts investiert haben. Mit dem Geld haben Steininger, Frantal und Pötzl zum Teil ihre Werkstatt eingerichtet und die Entwicklung und den Bau des ersten Prototypen finanziert.

erst kürzlich fertig geworden. In Zukunft sollen mehrere, unterschiedlich große Versionen entstehen, die je nach Kundenwunsch in verschiedenen Ausbaustufen angeboten werden sollen. Je nach Ausstattung soll die größte Variante dann zwischen 30.000 und 70.000 Euro kosten – in der „Vollversion“ dann mit Fotovoltaikanlage am Dach und allem drum und dran.

### ANGWANDTES FORSCHUNGLABOR

Für Steininger, Frantal und Pötzl ist der Wohnwagen auch eine Art angewandtes Forschungs-labor in Sachen energieautarkes Wohnen. Zum Einsatz kommen, wenn möglich, nur ökologische, recycelte oder recycelbare Materialien aus der Region, die Entsorgung der Toilettenabwässer erfolgt über eine Bio-Granulat-Toilette, auch die Küchenabfälle werden nicht einfach weg- geworfen, sondern kompostiert. Dabei legt man neben der Ökologie und der Nachhaltigkeit des Projekts aber auch Wert auf ein ansprechendes Design des mobilen Wohnheims. „Wir wollten eine hochwertige Optik, der Wohnwagen sollte nicht wie ein einfacher Bauwagen aussehen“, sagt Steininger.

Knifflig waren bei der Entwicklung des Prototyps nicht nur technische Elemente wie

» 100 Geldgeber haben insgesamt 70.000 Euro für den Start des Projekts investiert.«

Wiener Unternehmen. Finanziert wird der Bau des ersten Prototyps per „Crowdfunding“ über die Onlineplattform Conda. Im Gegensatz zum mittlerweile etwas weiter verbreiteten „Crowdfunding“ sind bei dieser Finanzierungsmethode die Investoren nicht einfache Spender, sondern auch mit Anteilen an der Firma beteiligt.

Theresa Steininger ist die Geschäftsführerin des „Wohnwagen“, Christian Frantal fungiert als operativer Leiter der Werkstatt

### MOBILER ZWEITWOHNSITZ

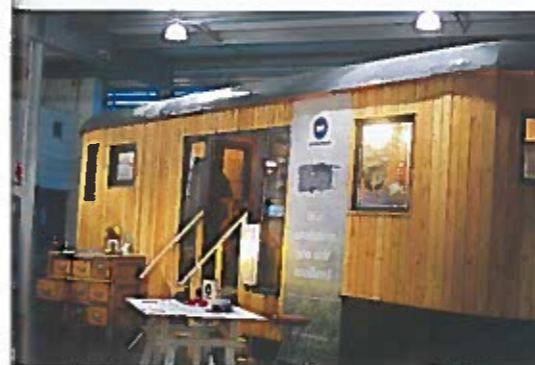
Die Geldgeber sind dabei nicht unbedingt auch die künftigen Käufer des Projekts. Als Zielgruppe haben die Wohnwagen-Macher beispielsweise Menschen ins Auge gefasst, die sich ein derartiges mobiles Heim als eine Art Zweitwohnsitz im Grünen anschaffen wollen. Auch eine Nutzung als nicht ganz alltäglicher, aber schicker Wohnpavillon in der Hotellerie sei denkbar, meint Steininger. Der erste Prototyp eines Wohnwagens ist



Die drei vom Wohnwagen: Theresa Steininger, Markus Pötzl und Christian Frantal

das Fahrgestell und die Frage, wie steif die Bodenkonstruktion ausgeführt sein konnte, um trotzdem dynamischen Belastungen standhalten zu können. Auch die Entwicklung von Wand- und Dachkonstruktion verlangte einiges an Tüftelei. Die Wände des Wohnwagens bestehen jetzt aus einer Holzriegelkonstruktion mit Schafwolle als Dämmmaterial, einer Außenhaut aus Lärchenholz und der Innenschalung aus Fichte. Das Dach ist außen mit Sperrholzplatten verkleidet und wird von einem Fachwerk aus Fichtenholz getragen. Die Fenster sind als klassische Holzfenster mit Zweifachverglasung ausgeführt. Mit dem Abschluss des Prototypenbaus ist für Steininger, Frantal und Pötzl ein weiterer wichtiger Schritt getan, um weitere Interessenten für das Projekt gewinnen zu können. Als Nächstes startet die zweite Finanzierungsphase, auch um Förderungen will man sich noch umsehen. Schließlich soll der Wohnwagen in absehbarer Zeit in Serie produziert werden. Zur Unterstützung in der Fertigung sucht das kreative Team auch noch Kooperationspartner aus der Tischlerbranche.

[www.wohnwagen.at](http://www.wohnwagen.at)



Der erste Wohnwagen-Prototyp wurde kürzlich fertiggestellt.

**hechenblaickner**  
Holz & Furniere

**HolzMegastore**

Größte Auswahl, bester Service!



**Stark durch Verstärkung**



Die Premium-Marke bei Haustür-Rohlingen

**NEWS 2014**

#### Integrierter Kabelkanal

neu auch bei ÖkoPassiv und ÖkoEnergy Haustür-Rohlingen  
Stärken: 78 / 88 / 98 mm

#### Neue Oberflächen

- Eiche astig quer  
- Accoya Finition  
- Tricoya-Struktur

#### Typ Original 68

wurde auf Einbruchschutz- Widerstandsklasse RC3 geprüft

#### Typ ÖkoEnergy 78

Oberflächen: MDF, Fichte oder Lärche  
prompt lieferbar

#### Erster Rohling ohne Stahlrahmen

auf Basis Accoya Holz in Kombination mit anderen Verbundwerkstoffen

Hechenblaickner hat ständig über 500 Haustür-Rohlinge auf Lager.

Anton Kleinoscheg-Strasse 41  
8051 Graz  
Tel. +43 316 6078 - 0  
Fax +43 316 6078 - 40  
[verkauf@heholz.at](mailto:verkauf@heholz.at)



[www.heholz.at](http://www.heholz.at)